



Verband
ehemaliger
Dresden-Pillnitzer e.V.

Dresden - Pillnitz im August 1999

Inhalt:

1. Aus dem Fachbereich Gartenbau und Landespflege
2. Unsere Absolventen 1999 mit Bildern
3. 50 Jahre Alpenveilchen in Sachsen erlebt
4. Pillnitzer Cyclamenschau vom 25.09.-03.10.1999
5. Herzliche Einladung zur Eröffnung der Cyclamenschau am 24.09.1999
6. Neue einheitliche Mitgliedsbeiträge
7. Persönliches
8. Geburtstagsglückwünsche

Abschlussveranstaltung 1999 in der Orangerie



In diesem Jahr fand die Abschlussveranstaltung erstmals in der feierlich eschmückten Orangerie des Schloßparkes Pillnitz statt. Auf dem Bild (im Vordergrund) Absolventen der Klasse Techniker für Garten- und Landschaftsbau

Aus dem Fachbereich Gartenbau und Landespflege

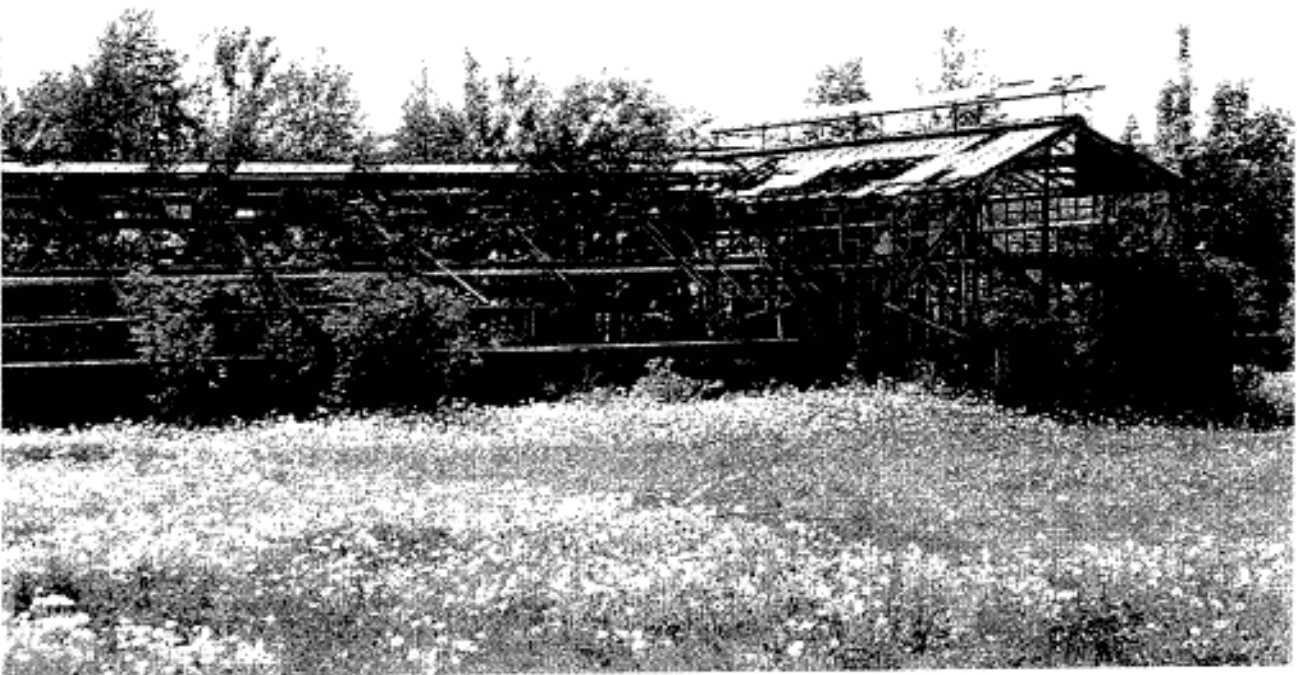
Das 1. Halbjahr 1999 war durch den Beginn größerer Baumaßnahmen am Standort Pillnitz geprägt.

Im Juni haben die Bauarbeiten im Steffenbau begonnen. Gegenwärtig wird das gesamte Dach erneuert und der Dachstuhl saniert. Bis zum Jahresende soll ebenfalls der Außenputz erneuert werden. Besondere Aufmerksamkeit wird bei allen Arbeiten der Erhaltung dieses Baudenkmals beigemessen. So werden die 1915 eingebauten Fenster nicht vollständig neu gebaut, sondern können restauriert werden.

Mit Beginn des Winters soll der Innenausbau im Steffenbau beginnen. Er wird zukünftig Lehrkabinette, zwei Technikhallen und Umkleideräume für die Auszubildenden der Überbetrieblichen Ausbildung beherbergen. Noch im Herbst wird mit der Sanierung des Gärtnerhauses (ehemals Gartengestaltung, sowie des historischen Brunnenhauses) begonnen.

Angrenzend an die 1997 gebauten Lehrgewächshäuser der ÜbA haben im Mai die Arbeiten zur Errichtung der neuen Versuchsgewächshausanlage begonnen, die Heiztrasse wurde verlegt und zur Zeit laufen die Arbeiten zum Bau des Funktionsgebäudes. Dieses Gebäude entsteht in Höhe des Gehilfenhauses, parallel zum Steffenbau. Im nächsten Jahr wird mit dem Bau der Versuchsgewächshäuser begonnen. Insgesamt ist eine Fläche von 4.000 m² vorgesehen.

Dank einer guten Vorbereitung verlaufen all diese Arbeiten sehr planmäßig und wir hoffen, sehr bald diese neuen Einrichtungen für die Ausbildung und Versuchstätigkeit nutzen zu können.



Blick auf die alte Gewächshausanlage vor Beginn der Bauarbeiten
Foto: Klaus Andre

Feierliche Übergabe des neu gestalteten Innenhofes am 02.07.1999



Fotos: Klaus Andre



Unsere Absolventen 1999 mit Bildern



Techniker Garten- und Landschaftsbau:

v.l.n.r.: B. Kummer; Klassenleiter: T. Lorenz;

A. Kleber; A. Streuber; C. Gottesbüren; R. Pflug; M. Krell; M. Möller; A. Michael; D. Wappler; E. Schmidt; J. Mittag;
S. Mende; S. Klemm; D. Huhn



Wirtschaftler/Meister Garten- und Landschaftsbau:

v.l.n.r.: S. Eichler; D. Zink; M. Irmscher; R. Wegener; U. Lindenberg; M. Schmiel; D. Willkommen; S.

Salowski; Klassenleiterin: Dr. E. Pahlisch; S. Rathmann; S. Gebler; A. Seidel; T. König; S. Kiraly Foto: *Klaus Andre*



Wirtschaftler/Meister Einzelhandelsgärtnerei: v.l.n.r.: K. Nötzold; Klassenleiterin: K. Weiland; H. Neubert; J. Raschke; U. Ludewig; T. Springer; A. Sander; T. Neubert; F. Binnewald; H. Kobisch



Wirtschaftler Garten- und Landschaftsbau-Wintersemester: v.l.n.r.: Klassenleiter:
T. Lorenz; J. Walther; A. Fritsche; O. Gabler; C. Glöckner; F. Zocher; G. Freitag; T. Kutschke; C. Pötsche; F.
Hösel; B Hoyer; E. Schulze; E. Pietzsch; F. Wetzig

50 Jahre Alpenveilchen in Sachsen erlebt

Dr. G. Kühle

Kaum eine andere Pflanze spielt im Zierpflanzenbau eine so herausragende Rolle, wie das Alpenveilchen (Cyclamen). In der Bevölkerung hat es einen hohen Beliebtheitswert und dies besonders in Sachsen.

Welche Rolle spielte in meinem über 50-jährigen Gärtnerleben das Alpenveilchen?

Die erste bleibende Begegnung hatte ich 1947/48 in meiner Gärtnerlehre, die ich - aus dem 2. Weltkrieg zurückgekehrt - in Oschatz absolvierte.

Wie erlebte ich damals die Cyclamenkultur?

Vorausschicken möchte ich, dass zu dieser Zeit die Cyclamenkultur „Chefsache“ war. Alle wichtigen Kulturdaten hatte der Chef im Kopf. Die Aussaat erfolgte im August. Als einmal pikierte Sämlinge „überwinterten“ die Jungpflanzen in Handkästen auf Hängebrettern im Gewächshaus. Der Zuwachs im Winter war gering. Im Frühjahr wurden die Cyclamen in einem mit reichlich Pferdemist gepackten Frühbeetkasten aufgeschult. Bedingt durch die Bodenwärme wuchsen die Pflanzen bis ca. Mitte Juli zu kräftigen Pflanzen heran. Jetzt erfolgte das „Eintopfen“ in 11-12cm-Töpfe, was vom Chef besonders überwacht wurde. Das galt auch für die „Cyclamenerde“. Hauptbestandteil war Lauberde, meist aus selbstgeharktem Buchenlaub gewonnen. Als Zusatz kam Rasenerde, Torf und Sand hinzu, als Dünger Hornspäne, Knochenmehl und Kali. Als große Besonderheit wurden die Töpfe vor dem Verpflanzen mit einer Mischung aus frischem Kuhdung und Lehm ausgeschmiert. Nachdem sie in voller Sonne getrocknet waren erfolgte das Eintopfen. Die Weiterkultur bis zum Herbst geschah, in den von Gurken geräumten Doppelkästen. Täglich wurden die Cyclamen mit Gießkannen (später mit Schläuchen) gespritzt und nach Bedarf gegossen. Bis Ende September wuchsen die Cyclamen zu kräftigen Pflanzen heran. Durch Verwendung des beschriebenen organischen Düngers erfolgte keine Nachdüngung. Krankheiten spielten keine Rolle. In Gewächshäusern eingeräumt, erfolgte die Blüte. Hauptabsatz war die Advents- und Weihnachtszeit.

Meine zweite, unvergessene Begegnung mit Alpenveilchen erfolgte 1950 in Pillnitz. Ich hatte dort mein Fachschulstudium begonnen. Angeregt von der damaligen Untergruppe Cyclamen der VdGB, deren Vorsitzender Herr Schleinitz war, erfolgte in der Orangerie eine Cyclamenschau. Als Besonderheit musste jeder der Cyclamenzüchter 3 Samenpflanzen seiner Hauptsorten einsenden. Unter Leitung von Alexander Steffen sortierte ein Fachgremium die Pflanzen nach ihrer Farbe. In der Reihenfolge der Hauptfarben von reinweiß, weiß mit Auge, Silberlachs, Hellachs, Dunkellachs, Leuchtfleur, Rosa, Dunkelrot, wurden sie auf einem geschlossenen Tisch im Westflügel der Orangerie aufgestellt. Es war ein beeindruckendes Bild, das ich nicht vergessen werde! Aus diesem lebenden Vorbild entstand die Cyclamenfarbtonkarte, die etliche Jahre den Cyclamenzüchtern als Farbkontrollkarte diente.

1953 wurde ich nach 3-jährigem Fachschulstudium bei Dr. Dänhardt in der Abteilung Zierpflanzenbau des Institutes für Gartenbau eingestellt.

Damals nahm die Prüfung der Cyclamenherkünfte einen breiten Raum ein. Entsprechend der jetzt vorhandenen Farbtonkarte wurde jährlich eine Farbe geprüft. Begonnen wurde mit Dunkellachs. Jeder Cyclamenzüchter musste 100 Korn einsenden, die unter einheitlichen Bedingungen vom Samenkorn bis zur verkaufsfertigen Pflanze kultiviert wurden.

Die Versuchsdurchführung einschließlich Bonituren in allen Wachstumsstadien übernahm Frl. Claus (heute Frau Uhlig). Die Kulturdurchführung lag in den Händen von Gärtnermeister Herrn Häsler. Die Abschlussbewertung erfolgte durch eine Fachkommission. Eine Episode ist mir aus dieser Zeit in Erinnerung geblieben. Während die Mitglieder der Kommission im Kreuzgang über die in Prüfung stehende Sorte diskutierten, wurden am Nachbartisch Cyclamen verpflanzt. Plötzlich stürzte Prof. Dr. Rupprecht (damals 1. Mann auf dem Gebiet des Zierpflanzenbaus) auf die Cyclamen verpflanzenden Gärtner zu und führte ihnen praktisch vor, wie das Cyclamen richtig im Topf stehen musste. Die Gärtner topften zu tief.

Zu dieser Zeit spielte das Substratproblem bei Cyclamen eine große Rolle. Es gab viele durch die „Cyclamenerde“ bedingte Ausfälle. Auch viele Gärtner im Dresdner Raum hatten darunter zu leiden. Die herkömmlichen Erdmischungen boten keine Kultursicherheit. Meine Aufgabe war es, in mehrjährigen Versuchen zu prüfen, ob die unter hiesigen Bedingungen hergestellte Einheitserde nach Fröhndorfer Bedeutung für die Cyclamenkultur erlangen konnte. In diesem Zusammenhang wurden 5 Torfherkünfte in mehrjährigen Versuchen in ihrer Eignung als Kultursubstrat geprüft. In der praktischen Durchführung der Versuche arbeiteten meine damaligen Assistentinnen Frau Werner und später Frau Baumgart. Als sich die ersten Erfolge zeigten übernahmen Herr Gründler/Weixdorf die Ergebnisse und wand sie mit großem Erfolg in seinem Betrieb an. Er hatte auch in der Folgezeit maßgeblich Anteil am Siegeszug der Torfkultur bei Cyclamen. - Noch ein Erlebnis ist mir aus meiner Pillnitzer Zeit in Erinnerung. Während einer Cyclamentagung im Festsaal des wieder aufgebauten Schindlerbaus meldete sich eine ältere Dame zu Wort. Stolz zeigte sie ein voll blühendes Alpenveilchen, das seit 1890 über mehrere Generationen im Familienbesitz war und jährlich blühte. Es bleibt ein Beispiel dafür, dass Alpenveilchen mehr sein können als nur dekorative Handelsware.

Wie entwickelte sich die Cyclamenkultur in den Jahren nach 1961 in Sachsen weiter? Es war die Zeit nach dem Mauerbau, der Gartenbau war von der internationalen Entwicklung weitgehend abgeschnitten. Es folgte eine hohe Zeit in der Entwicklung der Cyclamenkultur. Das Alpenveilchen behauptete unter den blühenden Topfpflanzen die absolute Spitze. - Bis dahin galt, Topfcyclamen sind dann rentabel, wenn jeder Cyclamentopf vor dem Verkauf 3-4 „Schnittblumen“ bringt. Mit steigendem Schnittblumenbedarf reichte dies nicht mehr. Es bahnte sich eine Trennung zwischen Cyclamentopf- und Schnittproduktion an.

Zunächst zu den Topfpflanzen. Hier richteten sich die Züchtungsziele zum Teil nach den vor allem in Sachsen so beliebten „Doppelfenster-Pflanzen“, denn lange schon ist es den "Alpenveilchenliebhabern“ bekannt, dass der kühle Standort im Doppelfenster den Bedürfnissen der Alpenveilchen gut entspricht und eine lange Blütezeit sicher ist. Die Züchtungsarbeit - insbesondere durch Frau Dr. Gündler in Weixdorf - kam diesem Ziel sehr nahe. Es entstanden bei ihr 2 für die Topfkultur bedeutende Sortengruppen „Elbflorenz“ und die „Kleine Dresdnerin“. Während die „Elbflorenz“ ein raschwüchsiges (Februaraussaat), mittelgroßes Cyclamen ist, das auch Pflanzen für das Doppelfenster liefern kann, wurde mit der Sortengruppe

"Kleine Dresdnerin" von Frau Dr. Gündler ein vollkommen neuer Weg beschritten. Durch züchterische Bearbeitung und Einkreuzen von Wildarten entstand ein Sortentyp, der für die Doppelfensterhaltung nahezu ideal zu nennen ist. Außerdem hat sein besonderes Erscheinungsbild neue Liebhaber gefunden. Die Sortennamen kann man als Reverenz an die Dresdner Bevölkerung auffassen. Besonders beeindruckend war für mich, als ich in Griechenland im gut erhaltenen Amphitheater in Epidaurus zwischen den Steinbänken blühende „wilde Alpenveilchen“ entdeckte. Jetzt einige Worte zur Züchtung spezieller Schnittcyclamensorten, die zeitgleich mit den Topfsorten erfolgte. Die Qualität der Schnittstiele stieg beachtlich an, die Leistungsfähigkeit (bis zu 50 Blumen/Pflanze) erlaubte eine gute Wirtschaftlichkeit, so dass das Cyclamen zur Schnittblume Nummer 1 in unserer Region vor der Wende wurde. Im Laufe der Jahre entwickelte sich eine moderne Technologie auf Rolltischen mit Tröpfchenbewässerung und kontrollierter Düngung.

Welche Rolle spielen die Alpenveilchen heute?

Nach der Wende erfolgte ein großer Rückgang. Das große und vielseitige Schnittblumenangebot drängte vor allem die Produktion von Cyclamen-Schnittblumen stark zurück. Eine sinkende Tendenz war auch bei Cyclamen-Töpfen zu verzeichnen. Jetzt hat sich aber der Anbau stabilisiert, die Nachfrage vor allem bei Kleinpflanzen zeigt eine leicht ansteigende Tendenz. Bei Cyclamen-Schnitt wünscht der Kunde, vor allem in der Advents- und Weihnachtszeit, wieder ein besseres Angebot.

Nach einem aus persönlicher Sicht geschilderten 50-jährigen Verlauf der Cyclamenkultur in Sachsen schließt sich mit der in der Orangerie geplanten Cyclamen-Schau der Kreis. Möge sie dazu beitragen, eine Renaissance in der Beliebtheit der Cyclamen in Sachsen einzuleiten.

Pillnitzer Cyclamenschau vom 25.09. - 03.10.1999

Stephan Wartenberg

In der Trägerschaft des Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V. findet vom 25. September bis zum 3. Oktober 1999 in der Orangerie des Schloßparkes Pillnitz eine Cyclamenschau statt. Diese Sonderausstellung rund um das Alpenveilchen dient

- der Information der breiten Öffentlichkeit zur Vielfalt, Erzeugung und Verwendung von Alpenveilchen,
- der Verbesserung der Vermarktungschancen für Alpenveilchen,
- als Leistungsschau der sächsischen Cyclamenerzeuger
- und zugleich der Pflege einer stark sächsisch geprägten Gartenbautradition.

Zeitraum und Ort lassen eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit der Cyclamenschau erwarten. Der Pillnitzer Schlosspark ist im vorgesehenen Zeitraum, im Spätsommer, ohnehin sehr stark besucht. Mit der Orangerie im Pillnitzer Schlosspark steht ein dem Vorhaben einzigartig entsprechendes Ambiente zur Verfügung.

Historisch knüpft die Cyclamenschau an die Ereignisse vor 50 Jahren an. Bereits 1948 - 50. unter den harten Nachkriegsbedingungen, fanden im Pillnitzer Institut Sichtungen des Cyclamensortimentes statt. Im Dezember 1949 war die abschließende Ausstellung in den Gewächshäusern des Institutes noch mehr der Fachwelt vorbehalten, 1950 wurde dann schon eine große Ausstellung in der Orangerie des Schloßparkes durchgeführt. Das Interesse der breiten Öffentlichkeit und der Besucherzustrom waren riesig. Die Sichtungen und die Ausstellung dienten auch dem fachlichen Ziel einer Standardisierung der Formen und der Blütenfarben bei Alpenveilchen. 26 Züchtungsfirmen waren damals beteiligt, davon 12 allein aus Sachsen. Die 1950 erarbeitete, spezielle Cyclamenfarbtonkarte war lange Zeit Standard für die Farbsorten bei Alpenveilchen.

Die Pillnitzer Cyclamenschau 1999 wird neue, andere Schwerpunkte haben. Nicht zuletzt sächsische Cyclamenzüchter waren es, die das Alpenveilchensortiment in die jetzt vorhandene große Breite gebracht haben. Spezielle Schnittsorten und Minicyclamen, neue Blütenfarben und -formen, Pflanzengrößen von Supermini bis zur Kübelpflanze umreißen die Vielfalt der heute in den sächsischen Gärtnereien produzierten Cyclamen. Durch die gegenüber vor 50 Jahren wesentlich veränderten Wohnraumbedingungen muss die Erwartungshaltung gegenüber der Haltbarkeit von Topfcyclamen neu definiert und der Öffentlichkeit bewusst gemacht werden. Moderne Floristik, bepflanzte Schalen, Kombinationspflanzungen und vieles andere mehr zeigen, wie vielfältig die Formen der Präsentation von Alpenveilchen heute sind. Die heute im Jahresverlauf viel früher einsetzende Blüte eröffnet neue Verwendungsmöglichkeiten in der Bepflanzung von Balkonkästen oder auch Gräbern. Die sächsischen Gärtner und Floristen werden diese Vielfalt in der Ausstellung zeigen. Die Pillnitzer gartenbaulichen Forschungs- und Lehreinrichtungen bieten ergänzend dazu Wissenswertes rund um die Alpenveilchen.

Auch hinsichtlich ihrer Herkunft und Botanik, ihrer Früchte und des Saatgutes, der modernen Produktionsverfahren, dem heute praktizierten biologischen Pflanzenschutz oder auch der früheren Verwendung der Cyclamen in der Medizin gibt es viel Interessantes.

Die Ausstellung wird vom 25.09. bis zum 03.10.99 täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr geöffnet sein. Ein Rahmenprogramm mit floristischen Demonstrationen, ein Konzert, Vorträge und lange Öffnungsabende sowie Beiträge aus der bildenden Kunst werden die überregionale Bedeutung der Ausstellung als gartenbaukulturelles Ereignis unterstreichen. Die Ausstellung braucht, nicht zuletzt auch für ihre Finanzierung, viele Besucher. Sie sind herzlich eingeladen und geben Sie diese Einladung bitte auch an andere weiter.

Das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft fördert dankenswerterweise die Vorbereitung und Durchführung der Pillnitzer Cyclamenschau.

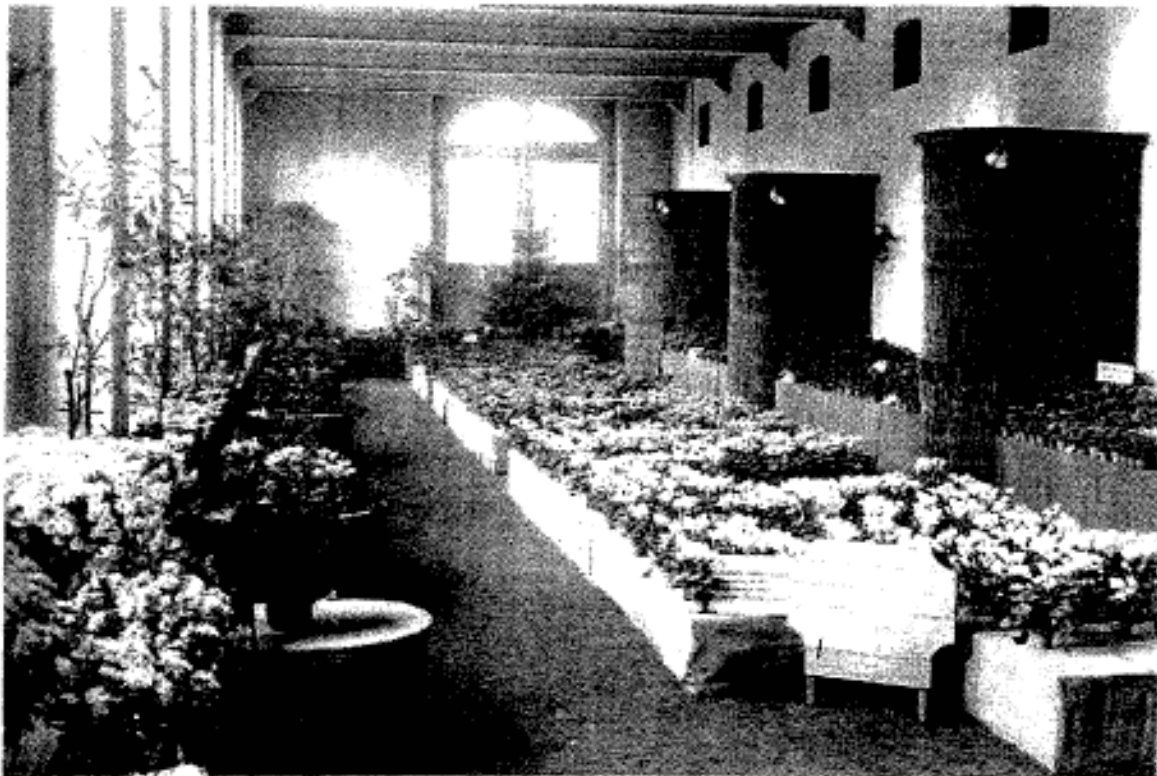


Abbildung: Die Orangerieschau Pillnitz "Blumen und Pflanzen im Dezember" 1950

Herzliche Einladung

Die Mitglieder unseres Verbandes und interessierte Gäste sind herzlich eingeladen zu

1. *Eröffnung der Cyclamenschau*

Ort: Orangerie im Pillnitzer Schloßpark

Zeit: Freitag, den 24. September 1999, 17.30 Uhr

Die Cyclamenschau knüpft an die Cyclamenschau im Jahre 1950 an und nimmt Pillnitzer Traditionen auf (s. den Artikel von Herrn Wartenberg zur Thematik in unserem Heft).

2. *Großes Absolvententreffen der Pillnitzer und Bannewitzer Absolventen*

Ort: Mensa der Fachschule für Gartenbau, Dresden-Pillnitz

Zeit: Freitag, den 24. September 1999, 19.30 Uhr

3. *Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstandes*

Ort: Hörsaal im Neubau der Fachhochschule (HTW), Pillnitzer Platz 1 (Hintergebäude)

Zeit: Sonnabend, den 25. September 1999, 10.30 Uhr

Ein Besuch in Pillnitz lohnt sich bestimmt!

Für die Vorbereitung des Absolvententreffens benötigen wir Ihre Rückmeldung. Gegebenenfalls können Sie auch eine einfache Übernachtungsmöglichkeit im Wohnheim der Schule nutzen (10 bis 15 DM/Bett)- wobei eine Übernachtung nicht garantiert werden kann.

✂-----

Rückmeldung

Zum Absolvententreffen nehme ich teil/nicht teil.

Wir sind insgesamtPersonen

Übernachtung fürPersonen gewünscht

Name, Vorname

.....

StraßePLZ:

.....Ort:.....

Telefon:

Student/Fachschüler von bis

.....

Neue einheitliche Mitgliedsbeiträge und ein neues bequemes Zahlungsverfahren

An dieser Stelle möchte ich alle Mitglieder nochmals daran erinnern, dass ab dem Jahr 1999 neue Mitgliedsbeiträge gelten. Alle Mitglieder zahlen jetzt einheitlich **25,- DM pro Jahr**.

Sollten Sie Ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht überwiesen haben, weise ich auf die Möglichkeit hin, die Beträge mit dem Einzugsverfahren zu begleichen. Dieses Verfahren hat sich in den letzten Jahren für viele regelmäßig anfallende Zahlungen bewährt. Aus diesem Grunde bieten auch wir jetzt diesen Service an.

Damit Sie am Einzugsverfahren teilnehmen können, bitten wird Sie, das beiliegende Formular auszufüllen und mit ihrer Bankverbindung, Ihrem Namen, Ihrer Anschrift und Ihrer Unterschrift zu versehen und an uns zurückzusenden.

Alles Weitere wird dann von unserer Bank erledigt, bis Sie den Auftrag schriftlich widerrufen.

Klaus Engelhardt
Kassenwart



Einzugermächtigung für den Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Geschäftsstelle: Söbrigener Str. 3a, 01311 Dresden - Pillnitz,

Telefon (0351) 2612 415/Telefax (0351) 2612489

Bankverbindung: Sparkasse Dresden
Konto-Nr: 352970441 /BLZ: 85055142

Hiermit bin ich einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto im Einzugsverfahren abgebucht wird, bis zum Zeitpunkt meines schriftlichen Widerrufs.

Der Jahresbeitrag beträgt:DM. (25,- DM) Euro

Der Beitrag wird frühestens im Juni des Fälligkeitsjahres eingezogen.

Kontonummer: BLZ

Name des Geldinstitutes

Name des Mitgliedes

..... Nr. PLZ Ort

Straße

.....
Ort, Datum Unterschrift

Bitte das Blatt heraustrennen und an uns zurücksenden

Persönliches

Prof. Dr. habil Schmidt ist als Leiter des Instituts für Obstzüchtung der Bundesforschungsanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen — ausgeschieden.



Herr Prof. Schmidt beendete im Juli 1999 sein Berufsleben. Als langjähriger Leiter der Abteilung Ertragsregulierung im Pillnitzer Institut für Obstforschung war er maßgeblich an der Entwicklung von Verfahren zur chemischen Fruchtausdünnung beteiligt. Seit dem 1.1.1991 war er Leiter des neu gegründeten Instituts für Obstzüchtung in Dresden-Pillnitz. Mit hohem persönlichem Engagement setzte er sich für die Erhaltung des Instituts am Standort Pillnitz ein. Wir wünschen Herrn Prof. Schmidt alles Gute, viel Gesundheit und Freude.

Geburtstagsglückwünsche

Wir möchten Ihnen auch weiterhin gern zu den „Runden Geburtstagen“ gratulieren. Falls Sie sich nicht hier finden und Sie hatten auch einen runden Geburtstag bitten wir um Entschuldigung. Leider haben wir in unserer Mitgliederliste nicht alle Geburtstage gespeichert. Wir möchten Sie auf diesem Wege bitten, wenn Sie das noch nicht getan haben, uns Ihren Geburtstag mitzuteilen.

„Runden Geburtstag“ hatten:

Herr Dr. Eberhard Tuschke
Herr Dr. Siegfried Stritzke

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen vor allem Gesundheit.

